

Was macht das märchenhafte «Dorf in der Baumkrone»?

Vlado Franjevic stellt im Foyer des Hauses Stein-Egerta seine Bilder aus – Farbkraft und Ausdrucksstärke – Gedichtband in Vorbereitung

(M.D.) – Am Sonntag nachmittag fand nach der Sommerpause wieder einmal eine Vernissage zur Präsentation eines Künstlers im Foyer statt. Vlado Franjevic stellt aus, und Ingrid Gappisch stellte ihn und sein Schaffen den Gästen vor. Die musikalische Umrahmung war sehr originell und geschah auf dem «Didgeridoo», dem ältesten bekannten Instrument überhaupt.

Seit 1990, als das Foyer ausgebaut und vergrößert wurde, gibt es hier wechselnde Ausstellungen, die den Besuchern des Hauses die Möglichkeit bieten, sich mit den Kunstschaffenden des Landes auseinanderzusetzen. Ingrid Gappisch gab bei der Begrüssung ihrer Freude Ausdruck, wie vielschichtig, bunt und originell die in diesem Raum gezeigten Arbeiten doch sind.

Ein vielseitiger Künstler

Vlado Franjevic, der Kroat, kam mit seiner Frau Yvonne nach Liechtenstein, wo er sich seit zwei Jahren erfolgreich bemüht, als Künstler Tritt zu fassen. Inzwischen kennt er hier viele Menschen, dank seiner guten Ideen kennt man auch ihn, denn immer wieder gibt er der Kunstszene im Land neue, manchmal unerwartete Impulse. In seinem Kunstgewerbezentrum «Optimum» in Schaan etwas versteckt hinter der Landesbank – versucht Vlado Franjevic, Menschen zusammenzubringen, etwas in Gang zu setzen über Grenzen hinweg. Bei einer solchen Gelegenheit, einer «Lesung mit



Am Sonntag abend erfolgte im Haus Stein-Egerta in Schaan die Eröffnung der Ausstellung von Vlado Franjevic (rechts im Bild zusammen mit Ingrid Gappisch von der Erwachsenenbildungsstelle). (Bild: A. Kieber)

Musik über Literatur und Geschichte Polens», lernte Frau Gappisch den Künstler kennen, war fasziniert von der Farbkraft und Ausdrucksstärke seiner Bilder. So kam die Ausstellung in der Stein-Egerta zustande. Vlado hat schon einige Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und hier im Land, die jetzt in Schaan ausgestellt sind aber alle neu.

Kräftige Farben – dunkle Gefühle

Die Bilder, bis auf zwei alle eher kleinformatig, sind in kräftigen, starken und leuchtenden Farben gemalt. Sie haben alle einen Titel, der aber die Sichtweise nicht einengen sollte, man kann sie betrachten wie man will und seine eigene Deutung versuchen. Manche sind nach Skizzen gemalt, die in einer Zeit entstan-

den sind, als der Künstler noch kein Geld hatte, sich die Farben zu kaufen. So gesehen versteht man, dass er diese Farben jetzt voller Freude, fast überschäumend benutzt. Seine dunklen, traurigen Gefühle, so sagt er, kämen eher in seinen Gedichten zum Ausdruck. Malen ist eine Seite von Vlado, eine andere ist das Schreiben. Eine kleine Kostprobe davon erhielten die Vernissagegäste, als Vlado in seiner Muttersprache ein Gedicht vortrug, das er aus den Titeln seiner Bilder mit ganz wenigen Verbindungsworten eine Betrachtung darstellte: «Ölbemalte, voluminöse Verse». Ein Gedichtband ist in Vorbereitung, der dem so plötzlich verstorbenen Siegfried Gabrielli anvertraut war.

Didgeridoo – Musik oder Sprache?

Das älteste bekannte Blasinstrument kommt aus Australien, wo die Ureinwohner, die Aborigines, von Termiten ausgehöhlte Eukalyptusstämme dazu benutzten, Töne zu produzieren, sich damit zu verständigen oder zu meditieren. Dank der dabei angewandten Zirkularatmung kann man das stundenlang betreiben. Ganz so lange bliesen sie nicht, aber es war faszinierend zu hören, was Werner Marxer, unterstützt von Conny Büchel und Diana Frick auf ihren Didgeridoos für Laute entstehen liessen. Es war wie der Titel eines der Bilder: Ein weit entferntes Dorf, dort im Märchen, in einer Baumkrone. (Dauer der Ausstellung 27. August bis 28. Oktober 1995).